

Beutlers Masche geht auf

Die Schweizer Textilindustrie ist unter Druck. Doch gibt es einige Firmen, die sich behaupten können. So zum Beispiel die Beutler Fashion AG in Ittigen. Produziert werden Beutlers Strickwaren jedoch nicht in der Schweiz.

Die Schweiz ist teuer. Das spürt auch die Textilindustrie: Sie produziert zunehmend im Ausland. Genauere Zahlen, wie viele Textilunternehmen in

letzter Zeit ihre Produktion verlagert haben, gibt es nicht. Doch die Produktionsmenge in der Schweiz nimmt Stück für Stück ab. Denn: «Ein Grossteil unserer rund 200 ordentlichen Mitglieder produziert zwar noch in der Schweiz», erklärt Liliane Sieber, Mitglied der Geschäftsleitung des Textilverbandes Schweiz. Aber: «Viele Unternehmen betreiben daneben Werke im Ausland.» Im Inland würden vornehmlich noch innovative Nischenprodukte hergestellt. Dazu gehören zum Beispiel feuerfeste Textilien, Stoffe, die Schmutz abweisend sind, oder Antismell-Stoffe, denen es nichts ausmacht, «wenn man einmal einen Abend in einem verrauchten Restaurant verbracht hat».



Der Zeit voraus: Richard Gostony, Inhaber der Beutler Fashion AG, kümmert sich schon um die Sommermode 2006. (Walter Pfaffli)

Unter Druck gerät der Schweizer Markt aber auch durch den Wegfall des weltweiten Textilquotensystems. Dieser wirkt sich zwar nicht direkt auf die Schweiz aus. «Denn die Schweiz hatte – anders als zum Beispiel die EU – schon zuvor keine Einfuhrquoten», erklärt Karin Jung, Ressortleiterin Wirtschaft beim Textilverband Schweiz. Auswirkungen hat aber der zusätzliche Preisdruck, der seit der Öffnung der Märkte entstanden ist: «Das bekommen wir natürlich schon zu spüren.»

Preisdruck ist gross

Das bestätigt auch Richard Gostony, Inhaber der Beutler Fashion AG in Ittigen, die Strickwaren und T-Shirts herstellt. «Sehen Sie hier», sagt er und zeigt auf eine Reklame aus den 50er-Jahren für einen Beutler-Pullover: «Der Preis betrug damals 39.80 Franken, also etwa so viel wie heute auch. Das gibt einem doch zu denken, oder?»

Beutler setzt aufs Ausland

Den Schritt, nun die Produktion ins Ausland zu verlagern, muss Beutler aber nicht erwägen. Denn das Unternehmen, das 1955 von Alex Beutler in Bern gegründet worden ist, hat von vornherein nie in der Schweiz produziert. «Schon damals war Alex Beutler klar, dass das zu teuer werden wird», sagt Gostony, der seit dem Tod des Gründers alleiniger Besitzer der Beutler Fashion AG ist. Das Unternehmen stellte seine Strickwaren und T-Shirts daher lange Zeit in Italien, später auch im Fernen Osten her.

Inzwischen werden die Beutler-Waren in Asien und in Griechenland von verschiedenen Partnerfabriken produziert, in der Schweiz finden die Entwicklung, das Design, das Marketing sowie die Logistik und Spedition statt. «Nur so kann man als Schweizer

Strickwarenproduzent heute noch existieren», sagt Gostony. Dass die Pullover und T-Shirts, die sich «an die Kundin ab 25» wenden, sich wegen dieses Konzepts nun nur «Beutler Swiss Design» nennen können und nicht «Beutler Swiss Made», stört Richard Gostony dabei wenig: «Die Ideen kommen aus der Schweiz, und darauf kommt es an.»

Export wird wichtiger

Wichtig für ein kleines Schweizer Textilunternehmen – die Beutler Fashion AG beschäftigt insgesamt 48 Personen – sei zudem, sich in verschiedenen Nischen zu positionieren. Denn: «Im Massenmarkt haben wir längst keine Chance mehr.» Die Beutler Fashion AG konzentriert sich daher auf drei Tätigkeitsbereiche.

Zum einen ist das Unternehmen als Alleinimporteur verschiedenster Marken tätig: Dazu gehören Zaffiri, Hirsch, Fransa oder Nice Connection; diese Kleidermarken liefert Beutler an Schweizer Modehäuser von Feldpausch bis Grieder.

Zum zweiten setzt die Beutler Fashion AG auf ihre Shop-in-Shop-Geschäfte. Davon gibt es inzwischen «von Genf bis St. Gallen», so Gostony, 32 Ladenflächen, eine davon – die erste, die entstanden ist – befindet sich im Loeb in Bern.

Zunehmend wichtiger wird für das Unternehmen aus Ittigen jedoch auch das dritte Standbein: Das Exportgeschäft. Seit acht Jahren werden die «Beutler Swiss Design»-Produkte nach Kanada exportiert. Auch in Deutschland, «einem Markt mit viel Potenzial», gibt es Beutler zu kaufen. Neu hinzugekommen sind in den letzten Jahren zudem die Märkte Portugal und Russland.

Immer leicht voraus

Wie erfolgreich die Beutler Fashion AG damit konkret ist, will Gostony, der das Unternehmen seit 1991 leitet, nicht verraten. «Bisher lief es immer gut», sagt er lediglich. Der Umsatz bewege sich «im zweistelligen Millionenbereich»; wichtiger sei bei Strickwaren «verständlicherweise» das Wintergeschäft; dieses mache rund 60 Prozent des Umsatzes aus.

Im Moment arbeitet die Beutler Fashion AG jedoch schon an der nächsten Sommerkollektion: In den Räumen an der Worblentalstrasse 30 in Ittigen stehen überall Kleiderstangen herum, vollbepackt mit der neuen Strick- und T-Shirtmode für den Sommer 2006. «Das», lacht Gostony, «ist eben unser Job: Wir müssen der Zeit immer etwas voraus sein. Sonst haben wir verloren.» *Selina Mathis*